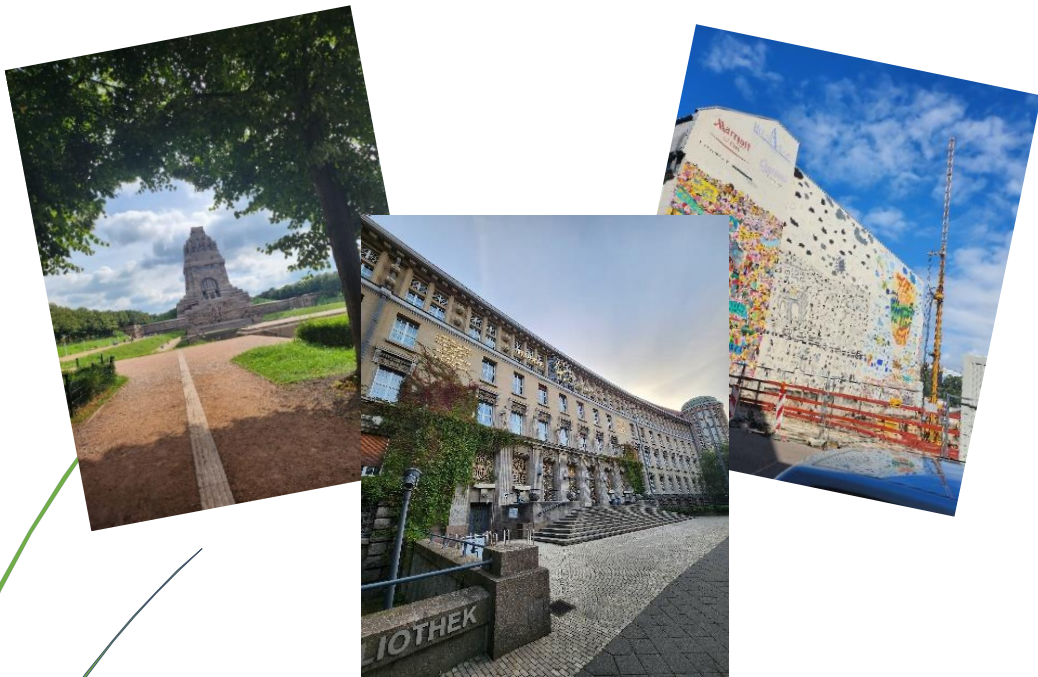




August – Oktober 2023

# Praktikumsbericht

Deutsche Nationalbibliothek Leipzig

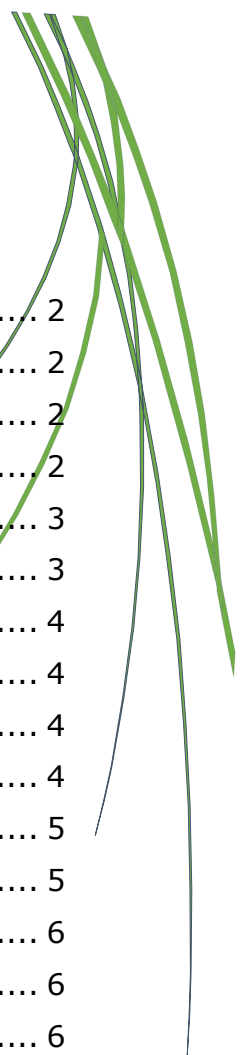


Anouk Cora Mösch

DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK

# Inhaltsverzeichnis

1	Praktikumsvorbereitung .....	2
1.1	Wohnungssuche .....	2
1.2	Reise .....	2
1.3	Eingewöhnungswoche.....	2
2	Deutsche Nationalbibliothek Leipzig.....	3
2.1	Erster Arbeitstag.....	3
2.2	Meine Einsätze .....	4
2.2.1	Bestandsaufbau .....	4
2.2.2	Medieneingang .....	4
2.2.3	Formalerschließung .....	4
2.2.4	Benutzungsdienste (Medienausleihe) .....	5
2.2.5	Bestandsverwaltung (Medienservice).....	5
2.2.6	Inhaltserschließung .....	6
2.2.7	Deutsches Exilarchiv 1933-1945 .....	6
2.2.8	Benutzungsdienste (Information).....	6
2.2.9	Benutzungsdienste (Speziallesesäle) .....	7
2.2.10	Zentralbereich Z .....	7
3	Leipzig .....	8
3.1	Sehenswertes in Leipzig.....	8
3.2	Innenstadt Leipzig .....	8
3.3	Naheliegende Ausflugsziele.....	9
3.4	Kleine Tipps .....	9
4	Rückblick .....	10



# 1 Praktikumsvorbereitung

Schon sehr früh erfuhr ich von der Möglichkeit eines Auslandspraktikums und dachte darüber nach. In meiner Freizeit beschäftigte ich mich immer wieder damit und schaute mir einige Webseiten von Bibliotheken an. Es dauerte nicht lange und ich fragte für ein Praktikum in der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig (DNB Leipzig) an. Einige Zeit verging und ich erhielt die Meldung, dass ich mich für das Praktikum offiziell bei der DNB Leipzig bewerben könne. Darauf folgend hatte ich ein Telefongespräch mit Frau Jungk und wir unterhielten uns über die Möglichkeiten innerhalb des Praktikums und ob ich irgendwelche Präferenzen hätte.

Bevor ich mit meiner Planung wirklich anfangen konnte, wartete ich auf die Bestätigung. Auf diese musste ich allerdings nicht lange warten. Somit konnte ich 2 Monate vor Praktikumsbeginn bereits mit den Vorbereitungen starten.

Zunächst kümmerte ich mich um die Wohnungssuche und dem Buchen eines Tickets. Nebenbei schrieb ich mir eine Packliste und eine To-do-Liste, damit ich vor Augen halten konnte, was ich noch zu erledigen hatte.

## 1.1 Wohnungssuche

Ich begann mit der Wohnungssuche direkt nach der Bestätigung des Praktikums. Zunächst suchte ich nach AirBnB-Wohnungen und stieß nebenbei auf das sogenannte „Wohnen auf Zeit“. Über die Website [HC24](#) fand ich einige Wohnungen und erstellte eine Anfrage, in welcher ich meine Wünsche betreff der Ausstattung und der Lage angab. Ich erhielt einige Treffer und konnte eine für mich passende Wohnung finden.

## 1.2 Reise

Leipzig kann man mit dem Zug, Auto oder Flugzeug erreichen. Ich entschied mich für ersteres und buchte frühzeitig mein Ticket auf der DB-Seite. Durch das frühzeitige Buchen blieben die Kosten auch in einem geringen Rahmen, da es das Supersparpreis-Angebot noch gab. Die Fahrt an sich dauerte von Basel aus 6 Stunden. Allerdings sollte eingeplant werden, dass es zu Verspätungen und Ausfällen kommen könnte. Dies merkte ich, da am Tag meiner Anreise auch die Schlüsselübergabe meiner gebuchten Wohnung war und ich ein paar Minuten verspätet ankam.

## 1.3 Eingewöhnungswoche

Beim Buchen meines Zugtickets entschied ich mich bereits eine Woche vor Praktikumsbeginn anzureisen. So konnte ich mir bereits ein Bild von Leipzig machen und mich langsam an das „neue Leben“ gewöhnen. Bei meiner Anreise hatte ich ein kleines Empfangskomitee von Freunden, die in Leipzig wohnen.

Mit ihrer Hilfe fand ich die Wohnung sehr schnell und nutzte den Tag, um die Innenstadt von Leipzig mit ihnen zu erkunden.

## 2 Deutsche Nationalbibliothek Leipzig

1912 schlossen die Stadt Leipzig, das Königreich Sachsen und der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig einen Vertrag zur Gründung der Deutschen Bücherei. Seit 1913 ist sie beauftragt die gesamte deutsch- und fremdsprachige Literatur des Landes sowie die deutschsprachige Literatur des Auslandes zu sammeln, archivieren und zur freien Benutzung bereitzustellen. Ihr Gesamtbestand beträgt über 46 Millionen Medien, von welchen ca. 12 Millionen Netzpublikationen sind.



Aussenansicht der DNB Leipzig

Im Jahre 1946 wurde in Frankfurt am Main die Deutsche Bibliothek im Zuge der deutschen Teilung gegründet. Durch die Wiedervereinigung Deutschlands wurden die Standorte Frankfurt und Leipzig zu einer Bundeseinrichtung zusammengeführt. Angeschlossen an die DNB sind das Deutsche Musikarchiv, das Deutsche Exilarchiv sowie das Deutsche Buch- und Schriftenmuseum.

Das Deutsche Musikarchiv wurde 1978 in West-Berlin als eine Abteilung der Deutschen Bibliothek (Frankfurter Standort) gegründet und übernahm das Sammeln von Musikalien und diversen Tonträgern. 2010 zog das Musikarchiv nach Leipzig und wurde in den Bestand eingefügt.

Im Jahre 1950 wurde das Deutsche Buch- und Schriftenmuseum an die ehemals Deutsche Bücherei übertragen und als eine Abteilung eingegliedert.



Buch- & Schriftenmuseum

### 2.1 Erster Arbeitstag

An meinem ersten Tag in der DNB wurde ich im Foyer von Frau Jungk empfangen. Sie überreichte mir den Praktikumsplan und erklärte mir, wie das Ganze ablaufen wird. Ich wechselte wöchentlich die Abteilung und erhielt somit einen umfangreichen Einblick in die Tätigkeiten der DNB. Diese Einsätze werden im folgenden Punkt kurz beschrieben.

Während meiner Einsätze konnte ich auch die Stadtbibliothek von Leipzig, wie auch die Universitätsbibliothek besuchen.

## 2.2 Meine Einsätze

### 2.2.1 Bestandsaufbau

Der Bestandsaufbau kümmert sich ums Erwerben der Medien durch die Pflichtablieferung, Tausch und Kauf. Die Pflichtablieferung kannte ich bis dahin nur durch den Berufskundeunterricht. In dieser Woche lernte ich somit intensiv, wie das Prozedere dieser Pflichtablieferungen ist und was man als Nationalbibliothek machen muss. Ich lernte also den ganzen Ablauf und zudem, dass die Pflichtablieferung auch für die musikproduzierenden Labels in Deutschland gelten. Die DNB hat 2 Standorte (Leipzig und Frankfurt). Diese teilen sich die Aufgabe der Pflichtablieferung und kümmern sich darum, dass die Verlage und Labels ihrer zugeilten Bundesländer, auch ihre Medien zusenden. Allerdings hat der Standort Leipzig die weitere Aufgabe deutschsprachige Literatur außerhalb Deutschlands zu erwerben. Sei es durch Geschenk, Tausch oder Kauf.

Wie schon erwähnt gibt es neben der Pflichtablieferung auch die Tausch- und Kaufoption. Beim Tausch werden Dubletten der DNB als Tauschangebot mit anderen Nationalbibliotheken weltweit angeboten und die DNB erhält dafür ebenfalls Listen mit möglichen Tauschangeboten. Meine Aufgabe dabei war eine solche Liste zu überprüfen. Dabei achtete ich darauf, ob wir bereits einige der angebotenen Medien besitzen, ob es ein mögliches Germanica ist oder ob es eine Übersetzung eines deutschsprachigen Buches ist. Anhand dieser Kriterien filterte ich potenzielle Tauschmedien heraus und begründete jeweils meine Auswahl.

### 2.2.2 Medieneingang

In der zweiten Woche war ich im Medieneingang, bei welchem die eingehenden Medien geprüft und die Eingänge bearbeitet werden. Ich erwähnte bereits im Punkt „2.2.1 Bestandsaufbau“ dass die DNB auch von Labels Pflichtablieferungen erhält. Im Gesamten erhält die DNB Leipzig eine Vielfalt von Medien: Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Loseblattsammlungen, CDs und Vinylschallplatten.

Mit Unterstützung erarbeitete ich ebenfalls den Eingang unterschiedlicher Medien. Meist fanden sich jeweils 2 Exemplare der Medien, da eines der beiden nach der Bearbeitung des Eingangs dann nach Frankfurt gelangte.



### 2.2.3 Formalerschließung

In der Formalerschließung werden die wichtigsten Angaben, welche von der Titelseite und dem Impressum herausgelesen werden, im Bibliothekssystem bzw. im Datensatz eingetragen. Das Ganze wird nach den Regelungen von RDA katalogisiert. Anders als in der Schweiz wird hier an der DNB Leipzig nicht mit MARC 21 sondern mit PICA gearbeitet.

Ich erhielt zunächst eine kurze Einführung und durfte dann selbstständig Dissertationen, Übersetzungen und Monografien erschließen. Eine zusätzliche Aufgabe war, dass ich bei fehlender GND-Verknüpfung einen sogenannten TP-Datensatz erstellen durfte, wenn im Buch Informationen zur gesuchten Person vorhanden war.

#### 2.2.4 Benutzungsdienste (Medienausleihe)



Beispiel: Rücklauf von Medien

Die vierte Woche meines Praktikums verbrachte ich an der Medienausleihe. Diese ist über eine Transportmaschine mit den Magazinen verbunden und erhält 2x täglich eine Anlieferung der Bestellungen. Benutzer der DNB können die Medien über den Onlinekatalog bestellen und innerhalb des Hauses in den Lesesälen einsehen. Bei Rückgabe der Bücher, werden diese dann in den Rücklauf gegeben.

Ich durfte in dieser Zeit den Mitarbeitern über die Schulter schauen, wenn ein Benutzer/eine Benutzerin eine Frage hatte oder sich neu einschrieb. Zudem half ich bei den Bestellungen, die über die Transportstation ankamen, mit, sortierte sie und zählte die Anzahl für die Statistik. Des Weiteren half ich bei der Rücklaufliste. Auf dieser werden Medien, deren Ausleihfrist abgelaufen und nicht verlängert worden sind, aufgelistet, welche dann aus den Selbstabholregalen in den Rücklauf geschickt werden.

#### 2.2.5 Bestandsverwaltung (Medienservice)

Im Medienservice bearbeitet man die Bestellungen aus dem Portalkatalog und stellt den Rücklauf wieder an Ort und Stelle. Eine weitere Aufgabe ist das Einsortieren von neuen Medien, welche das Prozedere innerhalb des Hauses beschriften haben.



Magazinturm der DNB Leipzig



Magazinturm der DNB Leipzig

Während meines Einsatzes im Medienservice war ich mehrheitlich im Magazinturm eingesetzt. Dort half ich die bestellten Bücher aus den Regalen zu und den Rücklauf, also die zurückgegebenen Bücher, wieder einzusortieren.

Zusätzlich lernte ich die Magazinräume des 4. Erweiterungsbaus sowie die Magazinräume im historischen Gebäude und des Musikarchivs kennen.

### 2.2.6 Inhaltserschließung

Die Inhaltserschließung erfasst den Inhalt der Medien anhand von vorgegebener Beschlagwortung und der Dewey Dezimalklassifikation.

Zu Beginn erhielt ich eine allgemeine Einführung in die Inhaltserschließung, den Sachgruppen, des RSWKs und der GND. Im Anschluss lernte ich die Mitarbeiter dieser Abteilung kennen. Ich bearbeitete diverse Reiseführer und –guides. Zur Reiseliteratur bekam ich eine weitere Einführung zur GND-Redaktion Geografika.

### 2.2.7 Deutsches Exilarchiv 1933-1945

Im Deutschen Exilarchiv werden die Themen Exil und Emigration während des Nationalsozialismus behandelt. Dazu werden diverse Publikationen, institutionelle und personelle Nachlässe von Zeugnissen des Exils gesammelt. Dieser Bestand ist zum Teil in der Handbibliothek des Anne-Frank-Shoah-Lesesaals zu finden oder aber bestellbar über den Katalog.



Mein Einsatz in dieser Abteilung dauerte 2 Wochen. Ich erhielt zunächst eine kleine Einführung zum Exilarchiv und der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek. Meine Aufgabe innerhalb der 2 Wochen war es eine kleine Themenpräsentation passend zum Lesesaal zu gestalten. Ich entschied mich für die entartete Kunst und suchte einige Medien, die ich ausstellen wollte, aus. Nebenbei half ich bei der „Schiebeaktion“. Dabei wurden die Pflichtexemplare aus dem Exilhandbestand herausgenommen. Der freigeräumte Platz wurde dann für den Handbestand der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek genutzt.

### 2.2.8 Benutzungsdienste (Information)

Die Abteilung Information bearbeitet schriftliche, wie auch telefonische Anfragen. Sie helfen den Benutzern bei der Recherche und geben Neunutzern, wie auch Touristen gerne eine Tour durch die Bibliothek und erzählen etwas zur Geschichte der DNB.

Mein kurzer Aufenthalt in der Information beinhaltete das Bearbeiten von unterschiedlichen Rechercheanfragen. Zudem nahm ich an einer kleinen Führung durch das Haus teil, welche für die neuangekommenen Praktikanten stattfand.

## 2.2.9 Benutzungsdienste (Speziallesesäle)

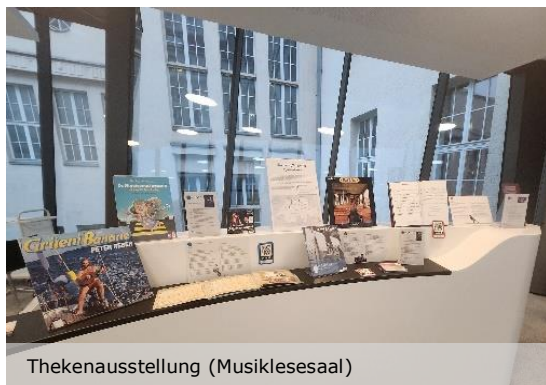
### Museumslesesaal:

Wie der Name verrät, ist er im Gebäude des Deutschen Buch- und Schriftenmuseums. In diesem Lesesaal kann man, nebst dem Bestand der DNB, den Bestand des Museums bestellen. Bevor die Nutzer die Bestände jedoch ansehen können, werde sie vom Personal geprüft. Von Montag bis Samstag können diese dann eingesehen werden. Des Weiteren ist dies der einzige Lesesaal, welcher auch sonntags geöffnet hat. Er richtet sich dafür an die Öffnungszeiten des Museums und ist täglich von 10-18 Uhr für die Benutzung geöffnet.



### Musiklesesaal:

Im Musiklesesaal kann der Bestand des Musikarchivs eingesehen werden. Außerdem besteht die Möglichkeit die bereits digitalisierte Musik sich mit Kopfhörern anzuhören. Zusätzlich besitzt dieser Lesesaal eine Hörkabine, welche reservierbar ist. Diese ist von innen schalldicht, wodurch man ungestört singen, schreien, Musik hören oder aber auch Klavierspielen kann. Der Musiklesesaal ist von Montag bis Samstag von 10-18 Uhr geöffnet und überrascht die Nutzer mit einer wechselnden Thekenausstellung, welche von den Azubis oder Praktikanten erarbeitet werden.



Die meiste Zeit war ich im Musiklesesaal eingesetzt. Dort erhielt ich die Aufgabe ein musikbezogenes Thema auszusuchen und für eine Thekenausstellung vorzubereiten. Ich kam auf die Idee einen Hauch von der Schweiz hierzulassen und erarbeitete dazu eine Thekenausstellung.

## 2.2.10 Zentralbereich Z

In meiner letzten Woche im Praktikum war ich im Zentralbereich Z eingeteilt. Dabei wirkte ich bei den Vorbereitungen und der Durchführung des Ausbildungstages mit, welcher am 26. Oktober 2023 stattfand.

Der Ausbildungstag findet jedes Jahr im Oktober statt. Er wird von den Auszubildenden organisiert und mit Hilfe von einigen Mitarbeitern durchgeführt. An verschiedenen Posten werden Themen, wie Medienvielfalt, Praktika und Projekte, Berufsschule, Recherche im Portalkatalog, Formalerschließung sowie den Beruf des Fachinformatiker für Systemintegration, vorgestellt. Des Weiteren wurden Führungen angeboten, wo man 3 Abteilungen (Medieneingang, Musiklesesaal und Magazin) besuchen konnte. Der Ausbildungstag ist vor allem für Personen, die sich für die Ausbildung zur FAMI interessieren, und deren Begleitpersonen.



## 3 Leipzig

Leipzig ist eine der Großstädte Deutschlands und ist ein historisches Zentrum der Wirtschaft, Verwaltung, Kultur und Bildung, des Handels und Verkehrs. Zudem ist sie ein Zentrum für die Kreativität und eine wichtige Messe-, wie auch Universitätsstadt.

### 3.1 Sehenswertes in Leipzig

Völkerschlachtdenkmal:

Das Völkerschlachtdenkmal kann mit der Tram-Nr. 15 oder 2 von Hauptbahnhof aus erreicht werden. Es ist 91 Meter hoch und zählt damit zu den größten Denkmälern Europas. Allein von außen ist es schon sehr imposant. Allerdings kann man es für 8 Euro auch von innen betrachten und die 364 Stufen nach oben erklimmen, um einen wunderschönen Ausblick auf Leipzig genießen zu können.

Zoo Leipzig:

Vor meinem Praktikum wurde mir einige Male empfohlen unbedingt den Zoo von Leipzig anzusehen. Ich kann nun aus eigener Erfahrung sprechen, dass er definitiv empfehlenswert ist. Der Zoo beherbergt über 5'000 Wildtiere aus Afrika, Asien und Südamerika. Eingeplant sollte definitiv der ganze Tag werden. Zu finden ist der Zoo nordwestlich von der Leipziger Innenstadt.

Museumsbesuche:

Leipzig hat eine Vielzahl an Museen, die auf eine Besichtigung warten. Ich besuchte das MdbK (Museum der bildenden Kunst), welches in der Innenstadt Leipzigs zu finden ist. An einem freien Tag besuchte ich auch die Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftenmuseums. Weitere Museen, die gerne besucht werden, sind das Bach-Museum, das Mendelssohn-Haus und das Grassi-Museum.

### 3.2 Innenstadt Leipzig



Die Innenstadt ist nicht nur ein guter Ort für einen Einkaufsbummel. Mit der Vielzahl an Restaurants bietet es auf der kulinarischen Ebene ebenfalls ein breites Feld. Das Kaffeehaus Riquet ist für eine Pause sehr geeignet. Unbedingt zu probieren ist der Apfelstrudel, den sie anbieten oder einen der anderen Kuchen im Sortiment. Neben der kulinarischen Seite birgt das Gebäude selbst einen historischen Beitrag. Im Stadtzentrum, direkt vor dem Alten Rathaus, befindet sich der Marktplatz. Jeden Dienstag und Freitag findet dort ein Wochenmarkt statt, auf welchem man regionale und exotische Ware finden kann.

Wenn man auf den Spuren der Geschichte wandelt und beispielsweise das Bach-Museum besichtigt, kommt man an der Thomaskirche vorbei. Diese ist eines der beiden zentralen Gotteshäusern im Leipziger Stadtzentrum. Sie ist die Wirkungsstätte von Johann S. Bach, die Heimat des Thomanerchores und die Spielstätte des Gewandhausorchesters. Im Altarraum



der Kirche befindet sich das Grab von Johann S. Bach, welches von 1723 -1750 das Amt des Thomaskantors innehielt. Neben der Thomaskirche befindet sich in der Innenstadt die Nikolaikirche. Sie ist die älteste und größte Kirche im Leipziger Zentrum und wurde nach dem heiligen Nikolaus benannt und ist die Hauptkirche der evangelisch-lutherischen St.-Nikolai-Kirchengemeinde Leipzig. Während meines Aufenthaltes konnte ich leider nicht alles erkunden, daher ist mein Input nicht komplett, aber es wäre ja langweilig, wenn einem alles vorgekaut werden würde. Falls man aber die Stadt besucht und nicht genau weiß, was man unternehmen kann und möchte oder einfach generelle Informationen erhalten möchte, befindet sich direkt vor dem Haupteingang des MdbKs das Touristeninformationszentrum.

### 3.3 Naheliegende Ausflugsziele

Dresden:

Von Leipzig gelangt man in 1.5h mit der Regionalbahn nach Dresden. Sie ist die Landeshauptstadt und besitzt ebenfalls viele historische Gebäude und ist allgemein eine sehr schöne Stadt.

Weimar:

Für einen Ausflug ins Schillermuseum oder Goethe-Nationalmuseum fährt man mit der Regionalbahn für 1h 20min nach Weimar. Sie ist bekannt für die Weimarer Klassik.

Berlin:

Auch Berlin liegt nicht weit von Leipzig entfernt. Mit dem ICE ist die Großstadt innerhalb 1 Stunde zu erreichen. Allerdings braucht man für Berlin mehr als einen Tag um einen Überblick zu erhalten. Im Gegensatz zu Leipzig fühlt sich Berlin allerdings für mich sehr überfüllt und hektisch an, weshalb ich es nicht besichtigte.

### 3.4 Kleine Tipps

Ein sehr zu empfehlender Ratschlag generell, wenn man in Deutschland unterwegs ist, ist das 49-Euro-Ticket. Mit diesem kann man alle Verkehrsmittel des Nahverkehrs nutzen. Man kann in der Stadt viel auch zu Fuß erreichen, aber da es ein sehr gutes öffentliches Verkehrsnetz besitzt, schadet es nicht, dieses in Anspruch zu nehmen, um Zeit zu sparen.

Falls man nicht sehr gerne sich zwischen großen Menschenmengen durchzwängen möchte und lieber ruhig die Stadt bzw. vor allem das Stadtzentrum erkunden möchte, sollte man definitiv nicht an Feiertagen oder Wochenenden dorthin gehen. An den Samstagen ist die Innenstadt sehr überfüllt und man sieht vor lauter Köpfen die Straßen kaum noch.



## 4 Rückblick

Das Praktikum verging wie im Fluge. Anfangs war ich etwas nervös, was aber schnell verflog. Mir gefiel es sehr, dass ich viele verschiedene Abteilungen besuchen konnte. Jede der Abteilungen gab mir die Möglichkeit etwas Neues zu lernen oder auch Vergleiche zu meiner Ausbildung in der Schweiz aufzustellen. Ich fühlte mich sehr wohl im Praktikum, da Frau Jungk auch schaute, dass ich den Kontakt zu den Auszubildenden hatte.



Während meiner Zeit in Leipzig konnte ich Freunde aus der Nähe treffen und auch neue Freunde dazugewinnen. Es gibt schöne Parks in der Nähe, wenn man nicht weit weg gehen möchte. Ich hatte viel Freizeit, da die Wohnung nicht weit weg von der DNB war. Das Deutschlandticket für 49 Euro bot eine sehr gute Gelegenheit sich auch in der näheren Umgebung umzuschauen, wodurch die Wochenenden jeweils abwechslungsreich waren. Es war aber auch schön bei regnerischem Wetter in einem Café in der Nähe gemütlich zu sitzen und ein Buch zu lesen.

Ich kann ein solches Praktikum im Ausland nur empfehlen. Es bietet die Gelegenheit seine durch die Ausbildung gewonnenen Erfahrungen in einem neuen Umfeld zu testen und neue Arbeitsabläufe kennenzulernen. Bedanken möchte ich mich bei Nina Grossenbacher und Sybille Jungk bedanken, die mir dieses Praktikum ermöglicht haben.